



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Arbeiten in Basel-Stadt

Auf dem Arbeitsmarkt im Kanton Basel-Stadt sind verschiedenste Personengruppen erwerbstätig. Viele, die in Basel-Stadt wohnen, arbeiten auch hier. Manche der Einwohner arbeiten in anderen Kantonen oder im Ausland. Gleichzeitig pendeln viele Menschen aus benachbarten Kantonen oder dem Ausland täglich zur Arbeit nach Basel-Stadt. So arbeiten zum Beispiel insgesamt 36 900 Grenzgänger (Stand Ende 2016), welche vorwiegend in Deutschland und Frankreich wohnen, sowie rund 73 600 Erwerbstätige aus anderen Kantonen in Basel-Stadt (jährlicher Durchschnitt 2010-2014).

— mehr auf Seite 2/3

Preise

Im Februar 2016 betrug die Jahreststeuerung des Basler Index der Konsumentenpreise 0,8%. Dies ist der höchste Wert seit Juni 2011. Erhöht haben sich in den letzten Monaten vor allem die Wohnungsmieten sowie Heizöl- und Treibstoffpreise. Auch der ungewöhnlich kalte Winter in Südeuropa spielte eine Rolle, weil aufgrund witterungsbedingter Ernteauffälle die Preise für Gemüse und Salate stiegen. In der Euro-Zone wurde im Februar 2017 mit 2,0% die höchste Inflationsrate seit Januar 2013 verzeichnet. Dies lag in erster Linie an den höheren Energiekosten.

— mehr auf Seite 4

Tourismus

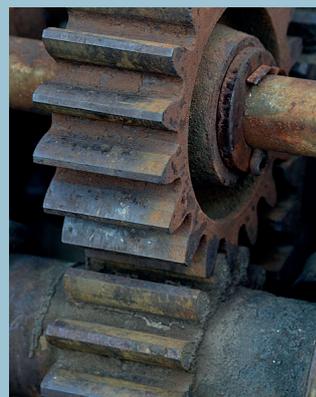
Die Hotellerie in der Stadt Basel verzeichnete im Jahr 2016 über 1,2 Mio. Logiernächte. Gegenüber dem Vorjahr nahm der Wert um 1,4% zu. Ein Vergleich mit ausgewählten Städten der Schweiz zeigt, dass Basel in den letzten zehn Jahren mit 29,2% einen relativ grossen Zuwachs an Übernachtungen verzeichnet. 62% der Gäste kamen 2016 aus dem Ausland nach Basel und verweilten im Durchschnitt 1,87 Tage. Die meisten Logiernächte im vergangenen Jahr verzeichnete die Stadt Zürich mit fast 3 Mio., gefolgt von der Stadt Genf mit etwas über 2 Mio. Übernachtungen.

— mehr auf Seite 5

Basler Arbeitsmarkt

Im Jahr 2016 waren im Durchschnitt 3 832 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren als arbeitslos gemeldet. Dies sind 5,9% mehr als im Jahr 2015. Die Arbeitslosenquote hat sich leicht erhöht, von 3,7% im Jahr 2015 auf 3,9% im Jahr 2016. Im gleichen Zeitraum ist die Quote in der Gesamtschweiz von 3,1% auf 3,2% gestiegen. Ende Februar 2017 liegt die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt wie im Februar vor einem Jahr bei 4,1%. Für die Schweiz liegt der Wert Ende Februar 2017 bei 3,6%. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz ging zuletzt leicht zurück.

— mehr auf Seite 6/7



In BS wohnhafte und arbeitende Erwerbspersonen nach Herkunft

In Basel-Stadt wohnen rund 91 600 Erwerbstätige, wovon 61 000 auch hier arbeiten. Dazu kommen etwa 73 600 Personen mit Wohnsitz in anderen Kantonen sowie insgesamt gegen 40 000 Grenzgänger, Kurzaufenthalter und Meldepflichtige, die ebenfalls in Basel-Stadt erwerbstätig sind. Im

Arbeitsmarktstatus nach Herkunft

Gemäss der Strukturhebung des Bundesamtes für Statistik (BFS) sind im Mittel der Jahre 2010 bis 2014 insgesamt 58% der ständigen Wohnbevölkerung über 15 Jahre in Basel-Stadt erwerbstätig, 4% sind erwerbslos und 38% sind Nichterwerbspersonen, also beispielsweise Rentner und Rentnerinnen, Studierende oder Hausfrauen bzw. -männer. Der Anteil der Nichterwerbspersonen ist bei den Schweizern und Schweizerinnen mit 43% am höchsten, gefolgt von den Personen aus dem restlichen Europa (ohne EU/EFTA) mit 40%. Personen aus den EU/EFTA-Ländern sowie aus Ländern der restlichen Welt weisen mit 24% resp. 29% einen tieferen Anteil an Nichterwerbspersonen aus, was insbesondere mit Unterschieden in der Altersstruktur dieser Gruppen begründet werden kann.

Die Nettoerwerbsquote, also jener Anteil der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) an der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren beträgt in Basel-Stadt 78%. Dabei ist die Erwerbsquote für Personen aus EU/EFTA-Ländern mit 85% am höchsten, gefolgt von jener der Schweizer und Schweizerinnen mit rund 78%. Die Erwerbsquote von Personen aus der restlichen Welt liegt bei 72% und jene von Personen aus dem restlichen Europa bei 64%. Auch bei der Erwerbslosenquote, also dem Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen, zeigen sich einige Unterschiede: Während die Erwerbslosenquote in Basel-Stadt insgesamt bei rund 5,1% liegt, ist sie bei den Schweizern und Schweizerinnen mit 3,9% unterdurchschnittlich. Personen aus den EU/EFTA-Ländern weisen mit 5,2% eine durchschnittliche Erwerbslosenquote auf, hingegen ist diese mit 10,4% resp. 9,7% für das restliche Europa bzw. die restliche Welt höher als im Kantonsmittel.

In Basel-Stadt wohnhaft oder erwerbstätig

In Basel-Stadt wohnen rund 91 600 erwerbstätige Personen, davon etwa 57 500 mit Schweizer Staatsangehörigkeit. Dazu kommen rund 23 300 Erwerbstätige aus EU/EFTA-Ländern, 5 900 Erwerbstätige aus dem restlichen Europa und 4 800 Erwerbstätige aus der restlichen Welt.

Nicht alle dieser in Basel-Stadt wohnhaften Personen sind auch im Kanton Basel-Stadt erwerbstätig: Rund 61 000 der 91 600 in Basel-Stadt wohnhaften Erwerbstätigen arbeiten auch hier. Dies entspricht einem Anteil von etwa zwei Dritteln. Bei den Schweizern sind es 39 000 der 57 500 in Basel-Stadt wohnhaften Erwerbstätigen, die auch hier arbeiten (68%), bei den Personen aus EU/EFTA-Ländern 15 400 der 23 300 Erwerbstätigen (66%), bei Personen aus dem restlichen Europa 3 400 von 5 900 (57%) und bei Personen aus der restlichen Welt 3 300 von 4 800 (69%).

Bisher nicht betrachtet wurden jene Personen, die zwar in Basel-Stadt erwerbstätig sind, den Wohnsitz jedoch in einem anderen Kanton der Schweiz haben. Über die betrachtete Periode sind dies bei Schweizer Staatsbürgern etwa

57 000 Erwerbstätige pro Jahr. Dazu kommen 12 200 in anderen Kantonen wohnende aber hier arbeitende Erwerbstätige aus EU/EFTA-Ländern, 2 400 aus dem restlichen Europa und 2 100 aus der restlichen Welt. Insgesamt arbeiten somit rund 73 600 Erwerbstätige in Basel-Stadt, die in anderen Kantonen wohnen. Zählt man diese zu den 61 000 Erwerbstätigen dazu, die in Basel-Stadt wohnen und arbeiten, so resultieren insgesamt 134 600 Erwerbstätige mit Arbeitsort Basel-Stadt und Wohnsitz in der ganzen Schweiz.

In Basel-Stadt erwerbstätige Grenzgänger

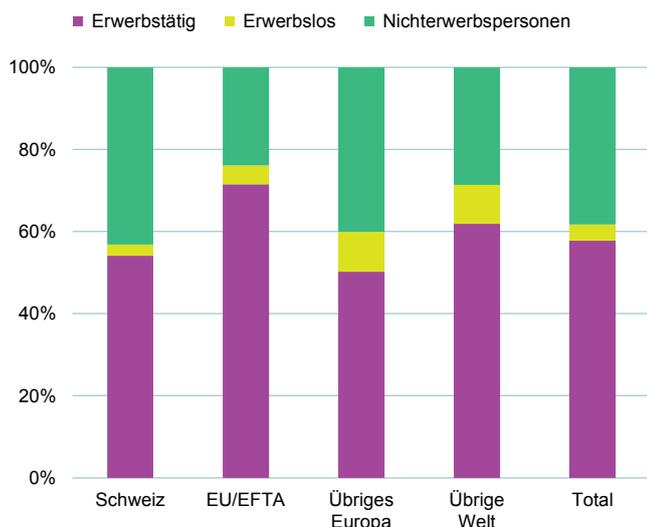
Ergänzt werden können diese Zahlen mit Statistiken aus anderen Quellen über Personen, die in Basel-Stadt arbeiten, ihren ständigen Wohnsitz aber im Ausland haben. So hat sich die Zahl der Grenzgänger gemäss Grenzgängerstatistik des BFS seit 2009 von 30 100 auf 36 900 Ende 2016 erhöht. 17 200 davon haben ihren Wohnsitz in Deutschland (47%), 19 300 in Frankreich (52%) und rund 400 in anderen Ländern (1%). Wird die mittlere jährliche Zahl der Grenzgänger der Periode 2010 bis 2014, dies sind 32 900 Grenzgänger, zu den 134 600 im Inland wohnhaften und in Basel-Stadt erwerbstätigen Personen der gleichen Zeitperiode addiert, so resultiert die Zahl von rund 167 500 in Basel-Stadt erwerbstätigen Personen. Die Grenzgänger machen dabei mit fast 20% einen erheblichen Anteil aus.

Kurzaufenthalter und Meldepflichtige

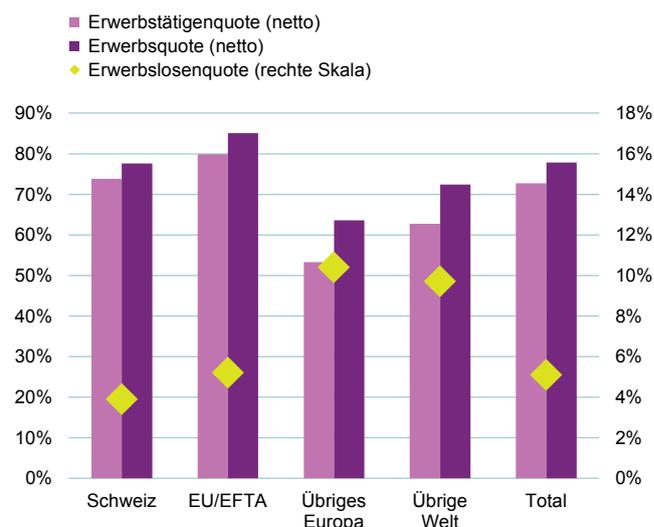
Neben der ständigen Wohnbevölkerung und den Grenzgängern gibt es weitere Kategorien von ausländischen Erwerbstätigen, die auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt tätig sein können. Dies ist erstens die nichtständige Wohnbevölkerung mit einer Aufenthaltsdauer von weniger als 12 Monaten. Gemäss Zahlen des Staatssekretariats für Migration (SEM) liegt der Bestand dieser Personengruppe Ende 2016 bei etwa 2 100 Erwerbstätigen. Davon kommt mit rund 1 500 (71%) Erwerbstätigen ein grosser Teil aus den EU/EFTA-Ländern: 600 aus Deutschland, etwas unter 100 (5%) aus dem restlichen Europa und rund 500 (24%) aus der restlichen Welt. Nach Beständen von über 2 500 Erwerbstätigen in den Jahren 2013 und 2014 ist die Zahl dieser Kurzaufenthalter in den letzten beiden Jahren gesunken.

Zweitens gibt es seit Einführung der Personenfreizügigkeit die Möglichkeit für eine Erwerbstätigkeit von bis zu 90 Tagen pro Jahr und Person mit EU/EFTA-Staatsbürgerschaft ohne Bewilligung. Allerdings muss diese Erwerbstätigkeit dem jeweiligen kantonalen Arbeitsamt gemeldet werden, daher der Name Meldepflichtige. In Basel-Stadt werden gemäss SEM 2016 insgesamt rund 478 000 Arbeitstage von Meldepflichtigen EU/EFTA-Staatsangehörigen geleistet. Dies entspricht umgerechnet rund 2 000 Vollzeitstellen. 1 100 (57%) davon werden von ausländischen Arbeitnehmenden geleistet, die von einem Schweizer Unternehmen entsandt wurden, rund 300 (14%) werden von Selbstständigen geleistet und etwa 600 (28%) von Arbeitnehmern, die von ausländischen Unternehmen entsandt wurden.

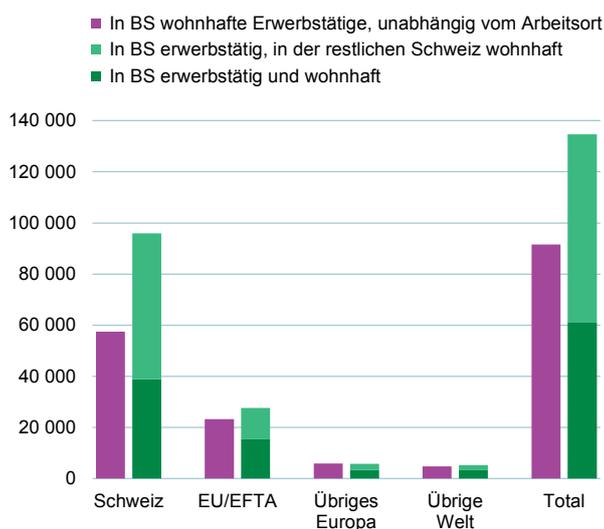
Arbeitsmarktstatus der Wohnbevölkerung Basel-Stadt nach Herkunft, 2010-2014



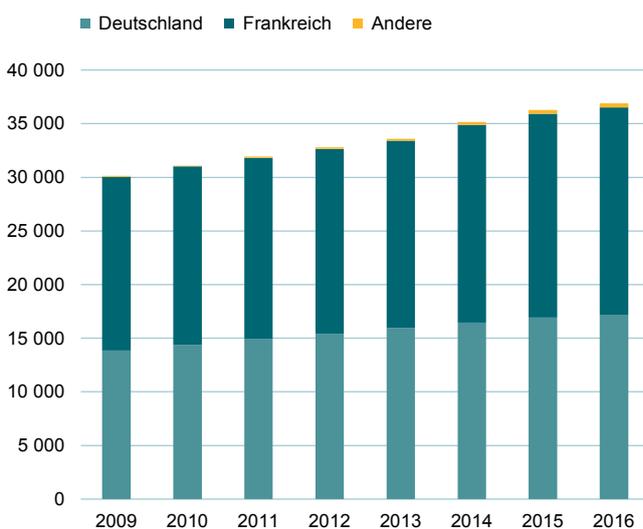
Erwerbs- und Erwerbslosenquoten der Wohnbevölkerung BS nach Herkunft, 2010-2014



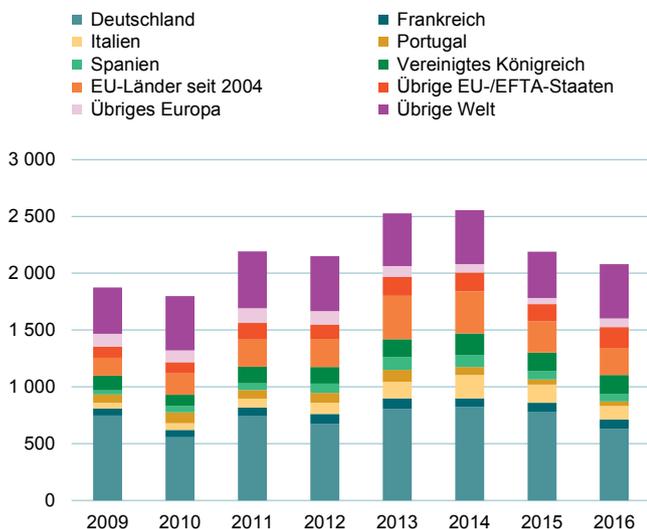
Anzahl erwerbstätige Personen nach Wohnsitz, Arbeitsort und Herkunft, 2010-2014



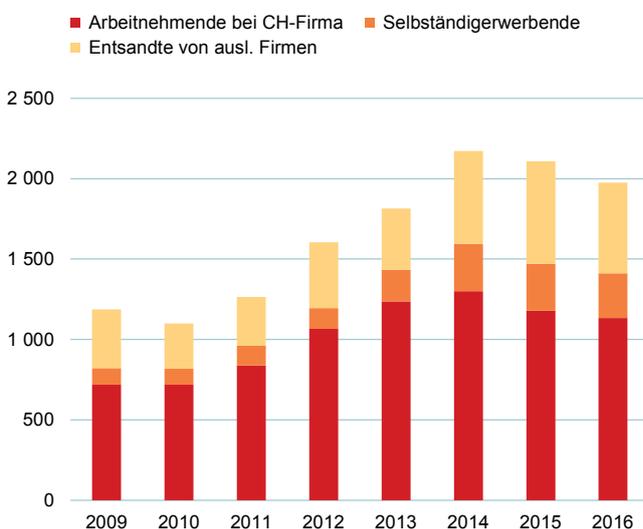
In Basel-Stadt erwerbstätige Grenzgänger nach Wohnsitzstaat, Jahresendbestand



Nichtständige erwerbstätige Wohnbevölkerung Basel-Stadt nach Herkunft, Jahresendbestand



Geleistete Vollzeitäquivalente von Meldepflichtigen in Basel-Stadt, Jahrestotal



Basler Index der Konsumentenpreise

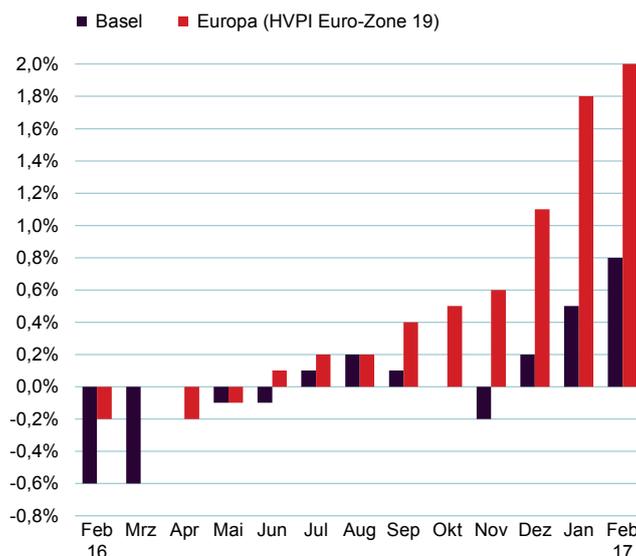
Teuerungsraten lokal und kontinental

Die Jahresteuerung des Basler Index (BIK) ist nach 0,2% im Dezember und 0,5% im Januar im aktuellen Berichtsmonat Februar auf 0,8% gestiegen. Dies ist der höchste Wert seit Juni 2011. Wesentlich stärker hat die Inflation seit Herbst 2016 im europäischen Ausland angezogen. kb

Teuerungstreiber beim BIK waren in den letzten Monaten die Wohnungsmieten sowie Heizöl- und Treibstoffpreise. So hat sich die Notierung für ein Fass Rohöl innert Jahresfrist annähernd verdoppelt. Ebenfalls eine preistreibende Rolle spielte der in Südeuropa ungewöhnlich kalte Winter 2016/17: Aufgrund von witterungsbedingten Ernteaufschlägen mussten die Konsumenten im Basler Detailhandel für Tomaten, Peperoni, Gurken, Zucchini, Salate etc. deutliche Preiserhöhungen in Kauf nehmen. Ob mit dieser Entwicklung nach der Periode 2012-2016 mit meist sinkenden Durchschnittspreisen eine Trendwende eingeleitet ist, wird das kommende Halbjahr zeigen.

Demgegenüber ist in der Euro-Zone die Inflationsrate im Februar 2017 auf den höchsten Stand seit Januar 2013 gestiegen. Die Jahresteuerung des Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) – dieser unterscheidet sich methodisch allerdings geringfügig vom BIK – zog laut Statistischem Amt der Europäischen Union (Eurostat) auf 2,0% an (HVPI im Februar für die Schweiz: 0,7%). Hauptgrund für die Zunahme ist der Anstieg bei den Energiekosten. Dies dürfte der Europäischen Zentralbank (EZB) gefallen, da sie eine Inflationsrate von rund 2% als ideal ansieht.

Jahresteuerung in Basel und Europa (Euro-Zone)



Mietpreisindex im Februar 2017

Der Mietpreisindex hat im Februar 2017 gegenüber November 2016 um 0,3% zugenommen und liegt neu bei 101,9 Punkten. Die Jahresteuerung beläuft sich unverändert auf 1,6%. Der seit Juni 2015 gültige Referenzzinssatz von 1,75% blieb auch im März 2017 stabil. pl

Der vom Bundesamt für Wohnungswesen am 1. März 2017 publizierte hypothekarische Referenzzinssatz liegt wie seit Juni 2015 bei 1,75%. Der ihm zugrundeliegende, vierteljährlich ermittelte und volumengewichtete Durchschnittszinssatz der inländischen Hypothekendarforderungen ist seit Dezember 2016 von 1,67% auf 1,64% gesunken. Da die Festlegung des Referenzzinssatzes durch Rundung auf den nächsten Viertelprozentwert erfolgt, blieb er im März 2017 unverändert bei 1,75%. Erst ab einem Durchschnittszinssatz von 1,62% oder 1,88% würde eine Anpassung des Referenzzinssatzes auf 1,50% bzw. 2,00% erfolgen.

Als Folge des stabilen Referenzzinssatzes blieb mit rund 98% die überwiegende Mehrheit der Mieten in den vergangenen drei Monaten unverändert. Anpassungen an die vor bald zwei Jahren erfolgte Senkung des Referenzzinssatzes erfolgten kaum mehr, der Anteil reduzierter Mieten belief sich auf 0,4%. Erhöht wurden 1,6% der baselstädtischen Mieten, oft nach Umbau- und Renovationsarbeiten, d. h. im Zusammenhang mit der Erneuerung des bestehenden Wohnungsparks. Dieser umfasst, der städtischen Bausubstanz entsprechend, einen relativ hohen Anteil an Altbauten.

Basler Mietpreisindex: Jahresteuerung



Der Tourismus in Basel im Schweizer Städtevergleich

Ohne Berücksichtigung der klassischen Feriendestinationen entfallen auf die Städte Zürich, Genf, Luzern, Basel, Lausanne, Bern und Lugano am meisten Logiernächte: Zusammen über 9,5 Millionen, mehr als ein Viertel aller Übernachtungen in der Schweiz. ir

Am meisten Übernachtungen in Zürich

Von den verglichenen Schweizer Städten weist Zürich 2016 mit annähernd 3 Mio. die mit Abstand höchste Zahl an Logiernächten auf. Aus Sicht des Städtetourismus folgen Genf (2,0 Mio.) und dann Luzern und Basel mit 1,3 Mio. bzw. 1,2 Mio. Unter der Millionengrenze liegen Lausanne (0,8 Mio.), Bern (0,7 Mio.) und Lugano (0,5 Mio.). Abgesehen von Luzern mit einem leichten Minus (-0,8%) hat die Übernachtungszahl gegenüber dem Vorjahr in diesen Städten zugenommen. In Basel um 1,4%, am stärksten in Lausanne mit 9,0%. Gesamtschweizerisch verzeichnete die Hotellerie eine Abnahme der Übernachtungen um 0,3%.

Kapazität und Auslastung

Die meisten Hotels (121) werden 2016 in Zürich gezählt. Danach folgt Genf mit 87 Betrieben. Basel und Luzern weisen mit 57 bzw. 52 Betrieben eine ähnliche Hoteldichte auf, es folgen Lugano (41), Lausanne (36) und Bern (33). Die höchste durchschnittliche Betriebsgrösse 2016 ist mit 76 Zimmern je Betrieb in Lausanne anzutreffen, gefolgt von Genf (74), Basel (71), Zürich (66), Bern (62) und Luzern (59). Deutlich weniger Zimmer verzeichnen die Hotels in Lugano mit 41. Die höchste Nettozimmerauslastung, d. h. die Auslastung der jeweils verfügbaren Zimmer, weist 2016 Zürich auf (70,1%), gefolgt von Luzern (69,1%). Basel liegt mit 62,6% hinter Bern (66,2%) und Genf (64,6%).

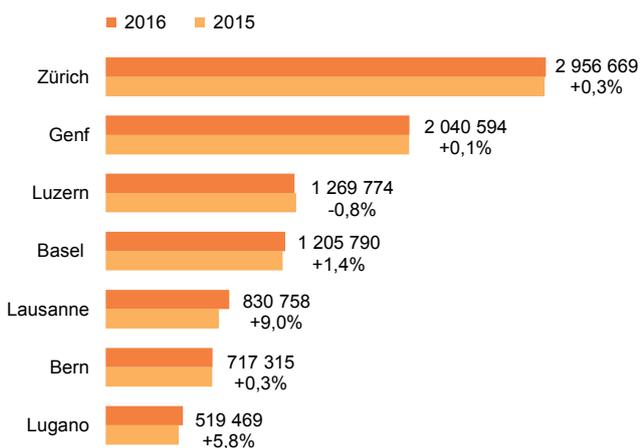
Logiernächte und Tourismusintensität

Ein Blick auf die Entwicklung der letzten Dekade zeigt, dass Basel im Städtevergleich mit einem Plus von 29,2% den stärksten Logiernächtezuzuwachs aufweist. Die Tourismusintensität, welche die Anzahl Übernachtungen ins Verhältnis zur Zahl der ständigen Wohnbevölkerung (definitive Zahlen bis 2015) setzt, gilt als Indikator für die relative Bedeutung des Tourismus einer Stadt. In Luzern betrug 2015 die Übernachtungsintensität 15 743 Logiernächte je 1000 Einwohner, gefolgt von Genf (10 289), Lugano (7 720), Zürich (7 426) und Basel (7 001). In Lausanne (5 622) und Lugano (5 437) gab es vergleichsweise wenige Übernachtungen je 1000 Einwohner. Aber auch diese Städte liegen deutlich über dem gesamtschweizerischen Wert von 4 279 Übernachtungen je 1000 Einwohner.

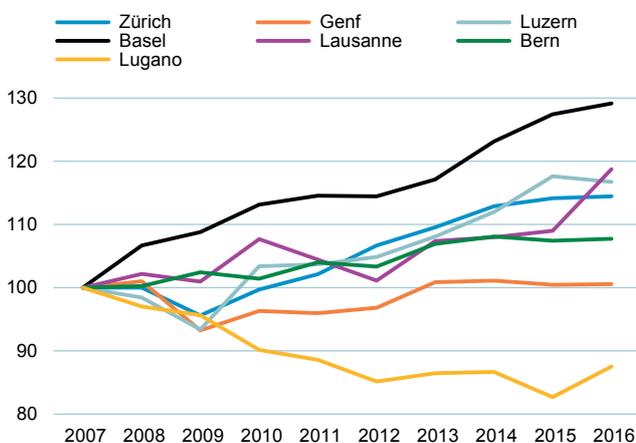
Herkunft und Aufenthaltsdauer

Zwischen den untersuchten Städten gibt es auch hinsichtlich der Herkunft und der Aufenthaltsdauer der Gäste teilweise grosse Unterschiede. So beträgt 2016 der Anteil der Auslandsgäste in Genf 85%, in Zürich und Luzern 76% bzw. 75%, in Basel 62%. In den Hotels von Lugano (54%), Bern (52%) und Lausanne (50%) logieren praktisch gleich viele Gäste aus dem Inland wie aus dem Ausland. Am längsten verweilen die Übernachtungsgäste im Mittel des Jahres 2016 mit 2,26 Tagen in Genf, am kürzesten in Bern (1,65). In Basel bleiben sie mit 1,87 Tagen genauso lange wie in Lugano. Auch in Zürich (1,77) und in Luzern (1,70) halten sich die Hotelgäste vergleichsweise kurz auf.

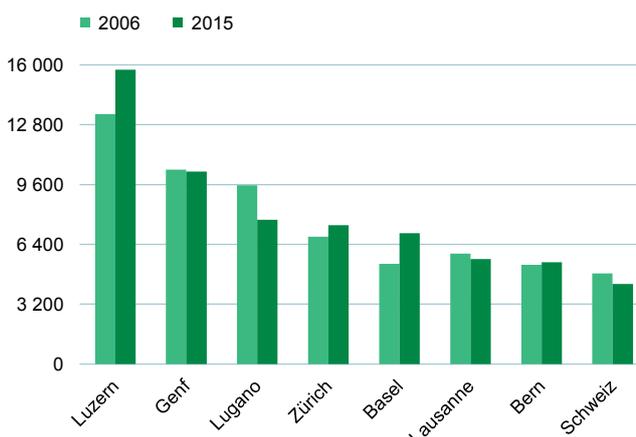
Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



Logiernächte (indexiert, Basis 2007 = 100)



Logiernächte je 1000 Einwohner



Arbeitsmarkt in Basel-Stadt

Arbeitslosenquote 2016 leicht erhöht

Die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Basel-Stadt hat von 3,7% im Jahr 2015 auf 3,9% im Jahr 2016 zugenommen. Im Februar 2017 liegt sie wie ein Jahr zuvor bei 4,1%. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz war 2016 leicht rückläufig. msc

Arbeitslosigkeit im Jahr 2016

Im Jahr 2016 hat die Arbeitslosigkeit leicht zugenommen. Die Zahl der bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registrierten Personen lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei 3 832 Personen und damit um 212 höher als im Jahr 2015 (+5,9%). Die Zahl der ausländischen Arbeitslosen ist 2016 um 148 Personen auf 2 061 gestiegen (+7,7%). Die Zahl der Schweizer Arbeitslosen hat im gleichen Zeitraum um 64 Personen auf 1 771 (+3,8%) zugenommen. Frauen und Männer waren 2016 fast in gleichem Masse vom Anstieg der Arbeitslosigkeit betroffen (+5,9% bzw. +5,8%).

Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 3,7% im Jahresdurchschnitt 2015 auf 3,9% im Jahr 2016. Dies ist der höchste Wert seit der Revision der Arbeitslosenversicherung Anfang 2011. Die Quote der arbeitslosen ausländischen Männer ist von 5,6% im Jahr 2015 auf 6,0% im Jahr 2016 gestiegen und hat damit das Niveau von 2010 erreicht. Die Arbeitslosenquote der ausländischen Frauen nahm von 4,2% im Jahr 2015 auf 4,5% im Jahr 2016 zu, während diejenige der Schweizer Frauen und Männer im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert bei 2,7% bzw. 3,2% blieb. In der Schweiz ist die gesamte Arbeitslosenquote von 3,1% im Jahr 2015 auf 3,2% im Jahr 2016 gestiegen.

Arbeitslosigkeit Anfang 2017

Ende Februar 2017 sind im Kanton Basel-Stadt 4 075 Personen bei den RAV als arbeitslos registriert, 43 Personen mehr als Ende Dezember 2016. Im Vergleich zum Februar 2016 hat sich die Arbeitslosenzahl kaum verändert (+13 Personen). Damit ist die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt Ende Februar 2017 mit 4,1% gleich hoch wie im Dezember 2016 und auch im Februar 2016 (im Januar 2017 erreichte sie 4,2%). Die um saisonale Effekte bereinigte Quote beträgt im Februar 2017 3,9%. Seit Februar 2016 ist diese Quote relativ stabil und schwankt zwischen 3,8% und 4,0%. In der Gesamtschweiz ist die Arbeitslosenquote im Februar 2017 mit 3,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat unverändert geblieben, saisonbereinigt beträgt sie seit Herbst 2015 durchgehend 3,3%.

Arbeitslosenquote im kantonalen Vergleich

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt liegt in den letzten drei Jahren rund 0,5 Prozentpunkte über dem nationalen Durchschnitt. Der Abstand war in der Vergangenheit grösser. Im Kanton Zürich liegt die Arbeitslosenquote mit 3,7% im Jahresdurchschnitt 2016 und 3,9% im Februar 2017 leicht tiefer als in Basel-Stadt, jedoch höher als im nationalen Mittel. Im vergangenen Jahr hat sich die Arbeitslosenquote auch in Zürich erhöht (im Jahresdurchschnitt 2015 lag sie bei 3,4%). Im Kanton Basel-Landschaft hat die Arbeitslosenquote ebenfalls zugenommen, sie liegt allerdings mit 3,1% im Februar 2017 immer noch einen Prozentpunkt tiefer als in Basel-Stadt.

Herkunft der ausländischen Arbeitslosen

Je nach Monat sind 45% bis 50% der Arbeitslosen in Basel-Stadt Schweizer Nationalität (im Sommer ist der Anteil der Schweizer Arbeitslosen höher als im Winter). Bei den ausländischen Arbeitslosen ist die Zahl der Angehörigen der EU15/EFTA-Länder seit Herbst 2014 höher als diejenige der Angehörigen aus Drittstaaten. Im Jahr 2016 kamen im Durchschnitt 1 024 Arbeitslose aus den EU15/EFTA-Ländern und 863 aus Drittstaaten. Die Zahl der Arbeitslosen aus jenen Ländern, die seit 2004 der EU beigetreten sind, ist mit 175 Personen vergleichbar gering, zeigt aber eine steigende Tendenz (49 Personen mehr als im Jahresdurchschnitt 2015). In allen Ausländergruppen sind die Arbeitslosenzahlen im Winter deutlich höher als im Sommer.

Arbeitslosigkeit nach Branche

Die Arbeitslosigkeit der ausländischen Arbeitskräfte und deren Saisonalität ist mit der Entwicklung im Baugewerbe verknüpft. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Personen, die zuvor auf dem Bau tätig waren, schwankt zwischen rund 300 im Sommer und rund 600 im Winter. Diese Branche zeigt die grössten saisonalen Schwankungen. Bei den Arbeitslosen aus den anderen Branchen sind nur leichte Schwankungen zu beobachten. Im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zugenommen haben im Verlauf des Jahres 2016 die Arbeitslosenzahlen in der Industrie: Ende Dezember 2016 sind in der Industrie 475 Personen arbeitslos, 94 bzw. 25% mehr als ein Jahr zuvor. Im Februar 2017 ist die Arbeitslosenzahl aus der Industrie leicht auf 445 zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitslosen aus dem Handel ist seit Jahren relativ konstant und liegt im Februar 2017 bei 389 Personen. Die Arbeitslosenzahl aus dem Gastgewerbe hat sich mit 301 Personen im Februar im Vorjahresvergleich nicht verändert. Ähnlich stabil entwickeln sich die Zahlen im Bereich Freiberuflicher und wissenschaftlicher Dienstleistungen (306 Arbeitslose im Februar 2017).

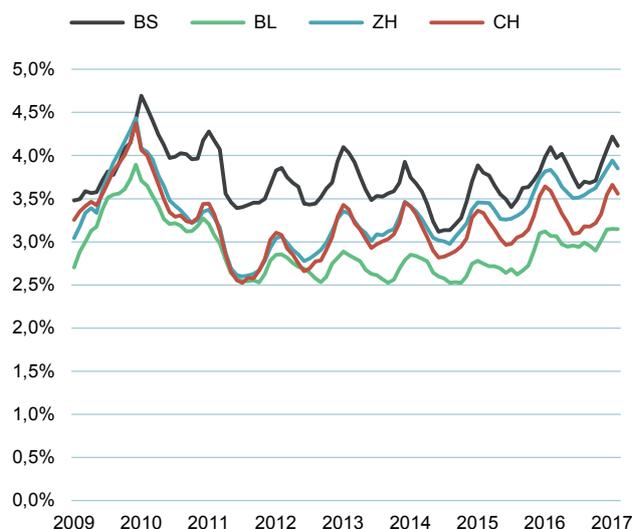
Rückgang der Beschäftigung

Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz ist im 4. Quartal 2016 zum vierten Mal in Folge rückläufig. Laut Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik liegt die Anzahl Beschäftigter im 4. Quartal 2016 bei 657 200, was einem Rückgang um 1,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal entspricht. In der Gesamtschweiz resultiert im 4. Quartal 2016 ein Anstieg der Beschäftigung um 0,3%. Am stärksten ist der Zuwachs im Tessin (+2,4%), in der Zentralschweiz (+1,9%) und in der Ostschweiz (+1,3%). Vom Beschäftigungsrückgang in der Nordwestschweiz im 4. Quartal sind die Männer (-1,5%) stärker betroffen als die Frauen (-0,6%). Die Beschäftigung im sekundären Sektor (-2,8%) geht ebenfalls deutlicher zurück als diejenige im tertiären Sektor (-0,5%). In Vollzeitäquivalente umgerechnet ist die Beschäftigung in der Nordwestschweiz im 4. Quartal 2016 um 1,4% auf 517 600 Stellen zurückgegangen.

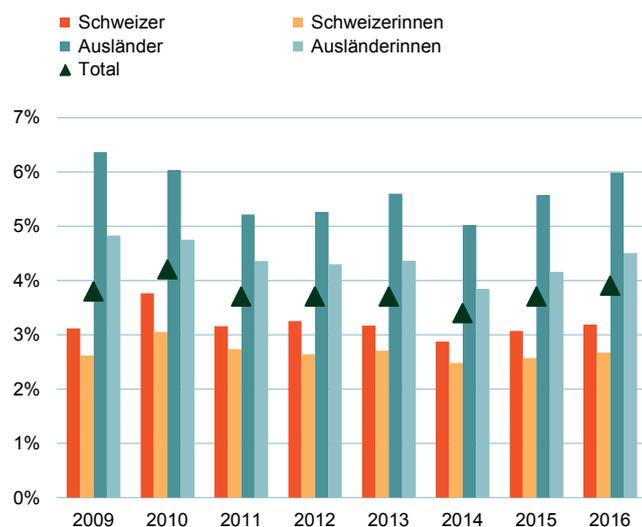
Beschäftigte, Grenzgänger und Erwerbstätige

	BS (STATENT)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	2014p	4. Q. 15	3. Q. 16	4. Q. 16		4. Q. 15/16
Beschäftigte	191 400	664 500	658 200	657 200	-1,1
2. Sektor	36 400	171 100	169 100	166 300	-2,8
3. Sektor	154 900	493 400	489 100	490 900	-0,5
Männer	101 700	360 000	356 600	354 600	-1,5
Frauen	89 700	304 400	301 600	302 600	-0,6
Vollzeitäquivalente	151 800	525 100	521 700	517 600	-1,4
Neue Bewilligungen (SEM)		Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
2013		4. Q. 15	3. Q. 16	4. Q. 16	
Grenzgänger	5 971	36 300	36 900	36 900	1,8
aus Deutschland	3 027	16 900	17 200	17 200	1,6
aus Frankreich	1 921	19 000	19 300	19 300	1,8
		Strukturerhebung 2013		2014	Δ % 13/14
Erwerbstätige Bevölkerung BS		92 100	94 200		2,4

Arbeitslosenquote im Vergleich



Arbeitslosenquote in Basel-Stadt nach Herkunft und Geschlecht

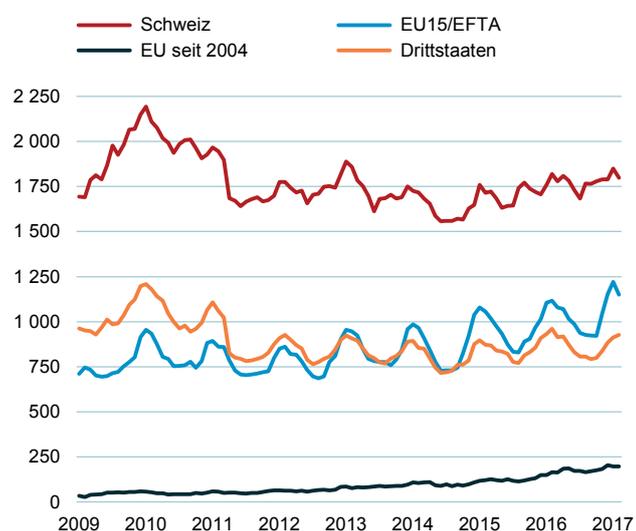


Arbeitsmarkt Basel-Stadt

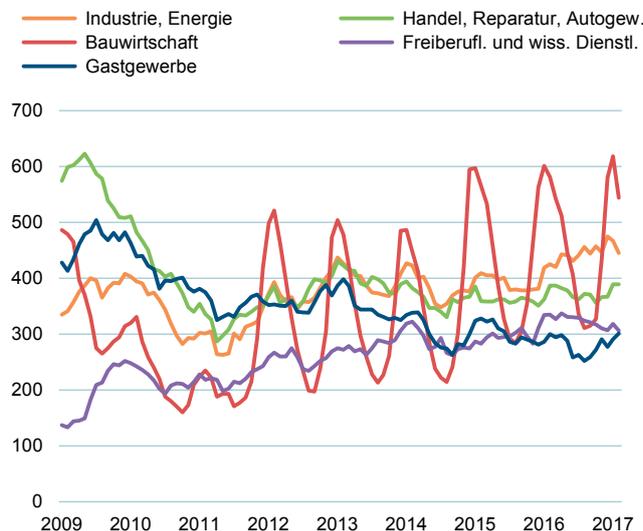
	Feb 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17	Feb 16/17	Δ %
Arbeitslose	4 062	4 032	4 181	4 075	0,3	
Schweizer	1 034	966	1 024	984	-4,8	
Schweizerinnen	786	823	825	814	3,6	
Ausländer	1 444	1 503	1 585	1 507	4,4	
Ausländerinnen	798	740	747	770	-3,5	
Langzeitarbeitslose ¹	653	735	754	721	10,4	
Jugendarbeitslose ²	441	392	419	416	-5,7	
Arbeitslosenquote (in %)	4,1%	4,1%	4,2%	4,1%	...	
Saisonbereinigt (in %)	3,9%	3,9%	3,9%	3,9%	...	
Stellensuchende	5 711	5 788	5 954	5 901	3,3	
Quote (in %)	5,8%	5,8%	6,0%	6,0%	...	
Offene Stellen	147	143	159	155	5,4	

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Arbeitslose in Basel-Stadt nach Ländergruppen



Arbeitslose in Basel-Stadt nach Branche



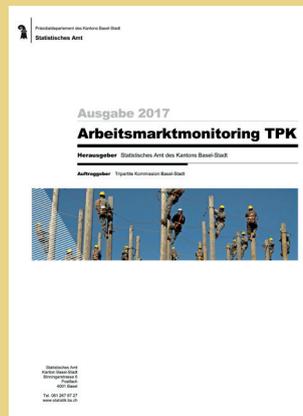
Basler Zahlenspiegel

	Feb 16	Mrz 16	Apr 16	Mai 16	Jun 16	Jul 16	Aug 16	Sep 16	Okt 16	Nov 16	Dez 16	Jan 17	Feb 17
Bevölkerung	197 634	197 785	197 906	197 866	197 690	197 762	197 948	198 377	198 462	198 525	198 206	198 290	198 385
Schweizer	127 647	127 674	127 745	127 698	127 625	127 561	127 452	127 579	127 731	127 662	127 398	127 339	127 298
Ausländer	69 987	70 111	70 161	70 168	70 065	70 201	70 496	70 798	70 731	70 863	70 808	70 951	71 087
Zugezogene	1 106	1 121	1 183	997	1 006	1 228	1 328	1 434	1 228	973	623	1 255	1 001
Weggezogene	915	1 094	1 032	960	1 251	1 241	1 276	1 168	1 162	1 037	1 170	935	898
Arbeitslose	4 062	3 935	3 984	3 856	3 722	3 599	3 665	3 649	3 677	3 858	4 032	4 181	4 075
Arbeitslosenquote in %	4,1	4,0	4,0	3,9	3,8	3,6	3,7	3,7	3,7	3,9	4,1	4,2	4,1
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	655 173	...	...	657 214	...	...	658 174	...	...	657 183	...	...
Grenzgänger BS* (Quartalsende)	...	36 446	...	...	36 612	...	...	36 865	...	...	36 910	...	...
Basler Index	99,9	100,2	100,5	100,7	100,8	100,4	100,4	100,4	100,4	100,2	100,2	100,2	100,7
Jahresteuerung in %	-0,6	-0,6	0,0	-0,1	-0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	-0,2	0,2	0,5	0,8
Basler Mietpreisindex	100,2	100,2	100,2	100,7	100,7	100,7	101,1	101,1	101,1	101,6	101,6	101,6	101,9
Jahresteuerung in %	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,6	1,6	1,6	1,6
Wohnungsbestand	108 066	108 180	108 251	108 453	108 503	108 590	108 603	108 641	108 712	108 763	108 790	108 859	108 922
Baubewilligte Wohnungen	43	4	68	18	47	198	19	-	50	124	35	8	8
Bauvollendete Wohnungen	32	60	36	138	16	53	5	10	19	14	16	1	25
Logiernächte in Hotels	85 424	103 248	94 088	103 813	121 213	108 044	101 569	110 173	109 077	103 345	98 399	73 159	79 077
Zimmerbelegung in %	57,1	66,4	60,1	61,3	76,6	56,2	54,4	68,5	63,6	65,7	55,1	45,4	53,0
EuroAirport-Passagiere	473 695	539 560	635 180	707 528	667 831	749 493	748 913	689 438	713 908	470 997	515 977	419 288	478 682
Frachtvolumen in Tonnen	8 410	8 410	8 586	8 319	9 103	8 184	7 520	8 144	8 560	9 724	8 917	8 550	8 641
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	499 604	518 495	585 829	539 801	434 385	584 769	464 383	442 725	385 188	458 425	341 558	239 306	...
Zufuhr	400 908	422 149	460 713	437 625	360 970	483 768	391 457	368 107	322 215	387 379	282 206	199 421	...
Abfuhr	98 696	96 346	125 116	102 176	73 415	101 001	72 926	74 618	62 973	71 046	59 352	39 885	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	703 753	730 281	498 081	385 342	296 721	260 491	252 623	282 728	508 442	678 272	884 485	1 058 801	...
Erdgas	458 909	474 359	290 973	204 039	134 506	104 615	95 559	123 104	297 418	433 104	592 880	731 008	...
Fernwärme	132 688	136 894	91 970	65 699	43 417	35 914	36 333	39 864	92 328	126 621	173 158	205 013	127 417
Elektrizität	112 157	119 028	115 137	115 603	118 798	119 962	120 731	119 760	118 696	118 547	118 447	122 779	107 367
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 909	2 054	2 105	2 163	2 173	2 330	2 408	2 283	2 114	2 001	2 041	2 142	1 957
Mittlerer Tagesverbrauch	66	66	70	70	72	75	78	76	68	67	66	69	70

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsgebiet der IWB.

Literaturtipp

Der jährliche Monitoringbericht dient als Grundlage für die Arbeit der Tripartiten Kommission Basel-Stadt (TPK). Die Kommission beobachtet den kantonalen Arbeitsmarkt vor allem im Hinblick auf den freien Personenverkehr und den Schutz der Arbeits- und Lohnbedingungen. Im Bericht wird vor allem auf die ausländischen Erwerbstätigen wie Aufenthaltler, Meldepflichtige und Grenzgänger in Basel-Stadt eingegangen.



Arbeitsmarktmonitoring TPK, Ausgabe 2017
32 Seiten, PDF unter www.statistik.bs.ch

Zu guter Letzt

Wussten Sie schon ...

... dass es im Jahr 2016 125 gültige Grenzgängerbewilligungen für Personen aus Berlin, die im Kanton Basel-Stadt arbeiten dürfen, gab? Die Bewilligungen sind zunächst fünf Jahre gültig und können verlängert werden. Die deutschen Gemeinden mit den meisten Bewilligungen sind Lörrach (3 871), Weil am Rhein (2 589) und Freiburg im Breisgau (2 077). In Frankreich liegen die Gemeinden Saint-Louis (2 671), Mulhouse (1 606) und Huningue (926) vorne. Für Paris liegen 27 gültige Grenzgängerbewilligungen vor. Aus den Schweizer Nachbargemeinden pendelten Ende 2015 die meisten Personen aus Allschwil (5 822) nach Basel-Stadt. Aus der Stadt Zürich kamen 1 153 Personen.

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: Staatskanzlei Basel-Stadt;
 Statistisches Amt Basel-Stadt
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
lm	Lukas Mohler	061 267 87 53
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
pl	Peter Laube	061 267 87 49